Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 88. Dienstag, den 2. November 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Monatskalender.

Monat Novbr. 30 Tage. ♐ (Wintermonat.)

8. ● **15.** ☽ **22.** ○ **29.** ☾

Witterung. Fängt mit schönem Wetter an bis den 7.; da Regen einfällt; vom 11. bis 16. Schnee; 3 Tage schön; danach unlustige Zeit bis zum Ende.

Erfahrungsregeln. Ein harter und langer Winter 1) wenn der Juli heißer als der August und der Oktober kalt war, und in der letzten Hälfte desselben kalte Stürme aus Süd-West stattfanden; 2) wenn die Vögel im Herbste fett sind; 3) wenn man im Spätherbst die Schaafe mit Gewalt in den Stall treiben muß; 4) wenn es im November trocken ist und dabei nicht friert; 5) wenn die Eichäpfel zu Michaelis durre und eingeschrumpft sind; 6) wenn um Martini herum schönes stilles Wetter ist; 7) wenn es viel Hopfen, Eicheln, Schlehen, Hagebutten und Steinobst giebt.

Regel. Der hat noch was vom schönen Herbst,
Wenn Du alten schönen Weingeist erbst,
Ist nicht er beständig, so wechselt er schnell,
Ist er nicht wolkig, so ist er hell.
Und sendet herab er viel Regengüsse,
So wirst Du naß und es schwellen die Flüsse

Den 21. Feier zum Gedächtniß der Gestorbenen. Den 28. der erste Advent.

Tages-Kronik.

Liegnitz. Am 31. Oktbr. fand man im Chausseegraben beim neuen Kirchhofe auf Beckern zu, einen anständig angezogenen Mann erschossen, und zwar hatte sich derselbe, wie man erzählt mit einer Patrone in den Mund geschossen, dergestalt, daß vom Gesicht nichts als ein Theil des Kinnes zu sehen war; eine andere Schußwaffe fand sich nicht vor und nur seine Hände, welche ganz von Pulver geschwärzt waren, ließen vermuthen, daß auf oben angeführtem Wege derselbe sich entleibte. Wer er sei und woher, wie das Motive zu diesem Selbstmorde, ist noch nicht ermittelt. — An demselben Tage fand man am Ufer des Schwarzwassers bei Pfaffendorf einen Leichnam angeschwommen, der aber durch die Fäulniß so vernichtet war, daß man nicht mehr erkennen konnte, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts. —

Die Diebstähle mehren sich auch hier, so ist in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober der Partikulier Fuß in der Ritterstraße, bestohlen worden, und sollen demselben außer angeblichen 500 Thlrn. auch werthvolle Pretiosen gestohlen worden sein. Die Thäter sind noch nicht ermittelt, werden hoffentlich wohl aber der Gerechtigkeit und dem wachsamen Auge der betreffenden Behörde nicht entgehen. Hr. Fuß verwaltet durch Hrn. Geheim-Rath Tschirner beauftragt die hiesige Posthalterei.

Die Kartoffelkrankheit und ihre Ursache.

(Erste Beilage zur Vossischen Zeitung No. 251.)

Aus Königsberg schreibt man hierüber unterm 4. d. Mts. Folgendes:

„Schon im August trat die Seuche auf und verbreitete sich auf rapide Weise. Das Kraut wurde schwarz, welk und erstarb, wodurch der Frucht alle Nahrung entzogen und ein ferneres Entwikkeln und Wachsthum gehemmt wurde. Schon im 3ten Jahre erleben wir diese Heimsuchung in ihrer traurigen Wirkung, ohne die Ursache oder Heilung zu kennen. Weder der praktische Blick des Produzenten noch die gelehrten Deductionen der Naturforscher haben dieses vegetabilische Problem zu lösen vermocht, und die Wissenschaft bleibt noch rathlos vor der nackten Thatsache stehen, um vielleicht niemals damit in's Reine zu kommen, oder ein wirksames Präventivmittel ausfindig zu machen. Welche Folgen aber dies wiederkehrende Uebel auf unsere Landwirthschaft, welchen Einfluß auf den Werth anderer Nahrungsstoffe ausüben werde, ist eine Frage, die sich unabweislich aufdrängt und die ernsteste Erwägung vom Standpunkt der Staatswirthschaft verdient, weil ein befriedigendes Surrogat für die Kartofeln schwerlich gefunden werden möchte."

Wir sind der Meinung, daß diese Angelegenheit keinesweges der Art ist, unser Herz mit banger Besorgniß für die Zukunft zu erfüllen. Die Natur in

ihrer Riesenwerkstatt befolgt andere Principien, als wir mit unserem beschränkten Verstande fassen können. Sie läßt sich nur bei einzelnen Prozessen belauschen, wodurch aber der denkende Beobachter die frohe Beruhigung erhält, daß für alle Geschöpfe der Erde, und wären es deren noch 10mal so viele, als gegenwärtig, bei umsichtigem Fleiße hinlängliche Nahrungsmittel producirt werden. — Aber erst muß unsere Erziehung eine andere, eine praktische werden. Wir müssen mit Umsicht arbeiten, die Arbeit und also auch die Zeit schätzen lernen! Ist dies erst der Fall, werden wir auch begreifen, daß Geld, der Nerv unserer socialen Verhältnisse, weiter nichts ist, als aufgesparte Arbeitskraft, und hiermit haushälterisch umgehen und nur zu solchen Zwecken verwenden, die der menschlichen Gesellschaft materielle Vortheile gewähren. Für gebildete Leser bedarf es keines Commentars. —

Wir haben vorhin gesagt, daß wir auch die Zeit schätzen lernen müssen. Franklin sagte schon:

„Zeit ist Geld!“

Hieraus folgt nun von selbst, daß wir alle unnöthigen Feiertage abschaffen müssen, denn ihnen ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß in den Ländern, wo viele religiöse, den Verstand verdummende Feiertage sind, große Faulheit, Arbeitsscheu und Armuth herrscht!

Die Natur kennt keine Feiertage. Die Biene sammelt Honig, an jedem Tage, wenn er zu haben.

(Schluß folgt.)

Wohlthätigkeit.

Der verstorbene Partikulier Herr Johann Friedrich Wilhelm Kunicke hat nach vorgängiger Verabredung mit seinem überlebenden Bruder dem vormaligen Seifensiedmstr. Herr Friedrich August Eduard Kunicke laut seines am 18. Mai d. J. publicirten Testaments nicht nur sein eignes in Hypotheken und sonstigen Geldwerth habenden Papieren angelegtes Vermögen, sondern auch ein Theil des seinem genannten Herrn Bruder gehörigen Vermögens zu einer unsrer Verwaltung anvertrauten Stiftung bestimmt, die unter dem Namen die „Gebrüder Kunickschen Stiftung“ den Zweck hat, unverschuldet in Armuth gerathene hiesige Bürger und Bürgerswittwen, evangelischer Confession, mit jährlichen Renten von 24 und resp. 12 Rthlr. zu unterstützen.

Die Summe des zu dieser Stiftung gelangenden Vermögens hat sich vorläufig auf 19,819 Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf. herausgestellt, aus deren Zinsen zuerst der genannte Herr F. A. E. Kunicke eine lebenslängliche Jahres-Rente von 500 Rthlr. zu beziehen hat, die übrigen Stiftungs-Revenüen aber nach bereits erfolgter Berichtigung von 325 Rthlr. Legaten, an die vom Stifter selbst durch Testament auf Lebenszeit ernannten Beneficiaten auf Höhe von jährlich 257 Rthlr. gezahlt werden sollen, während nach dem einstigen Ableben des Herrn F. A. E. Kunicke die Stiftungskasse 12 verschiedene Legate an Privatpersonen auf Höhe von 7000 Rthlr. und an Kirchen und gemeinnützige Anstalten auf Höhe von 1800 Rthlr., zusammen mit 8,800 Rthlr., herauszuzahlen verpflichtet ist.

Je weniger erheblichere milde Stiftungen unserer Stadt seit einer längeren Reihe von Jahren zugefallen sind, desto freudiger haben wir die Gebrüder Kunicksche Stiftung in Empfang genommen und verabsäumen nicht, dem verewigten edlen Stifter, wie dessen überlebenden Herrn Bruder im Namen unserer Stadt, wie aller derjenigen, welchen die Stiftung bereits zu Hülfe und Trost gereicht, und künftig gereichen wird, den gefühltesten wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. Keine der vielen für unsere Stadt errichteten Stiftungen ist im Laufe von Jahrhunderten durch die mit solchen vorübergezogenen vielen Drangsale untergegangen, und somit dürfen wir auch von unseren Amtsnachfolgern aller Zeiten getrost gewärtigen, daß sie den Willen edler Stifter stets hoch und heilig halten, und die Gebrüder Kunicksche Stiftung mit allen ihren Schwestern auch der spätesten Nachwelt treulich überliefern werden.

Liegnitz, den 27. Oktober 1847.

Der Magistrat.

Wohlthätigkeit. Der Eintritt des Winters nöthigt uns bei der menschenfreundlichen Einwohnerschaft unsern Verein in Erinnerung zu bringen. Was sollte aus den Armen und Hülfsbedürftigen unter uns in der gegenwärtigen ohnedies schweren Zeit werden, wenn wir müde würden wohlzuthun? Mit Dank und Freude werden wir jede Gabe in Empfang nehmen und, wie es gewünscht wird, unter Benennung der gütigen Geber oder unbenannt in diesen Blättern anzeigen.

Liegnitz, den 1. November 1847.

Der Wohlthätigkeitsverein.

Müller. d'Oench.

Donnerstag den 4. November Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr sollen in Abtheilung IV. der städtischen Hinterhaide, dem sogenannten Winkel-Eisen

58 Klftrn. kiefern Leibholz,
90 dto. dto. Stockholz,
35 Schock dto. $\frac{3}{4}$ Reisig,

meistbietend verkauft werden.

Liegnitz, den 26. Oktober 1847.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der bei dem hiesigen Garnison-Lazareth für das Jahr 1848 erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse bestehend in Brod, Fleisch, Graupe Gries, Mehl, Butter, Reis, Salz u. dgl. an den Mindestfordernden ist ein Termin

auf den 6. November c. Vormitt. 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths anberaumt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Entreprise-Bedingungen im Termine mitgetheilt werden.

Liegnitz, den 25. Oktober 1847.

Die Lazareth-Kommission.

Dank.

Nach glücklich beendigten Bau meiner am 7ten April c. abgebrannten Gebäude fühle ich mich vielfach gedrungen, allen den edlen Freunden und Wohlthätern in der Nähe und Ferne, welche mich durch mannigfache Gaben und Hülfsleistungen beglückten, und für Obdach und Verpflegung meiner Viehbestände gütigst sorgten, hiermit öffentlich meinen innigst und herzlichsten Dank abzustatten und den Höchsten zu bitten, er wolle Ihnen ein reicher Vergelter sein.

Waldau, den 1. November 1847.

Schubert, Erbscholtiseibesitzer.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 6. November um halb acht Uhr Aufnahmeballotage. — Vortrag des Klemptners Herrn Zimmermann über die Bereitung des Leuchtgases aus Steinkohlen, begleitet von den dahin gehörigen Experimenten.

Der Vorstand.

Volksgesangverein. Montag den 8. im früher Sachs'schen Kaffeehause bei Prätorius.

Liedertafel-Soirée

Donnerstag den 4. November im Logengebäude. Anfang 7 Uhr.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 4. November Vormittag von 10 Uhr ab wird in meinem Geschäfts-Lokal der Rest von Galanterie-Waaren ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

F. E. Adolph,
Breslauer Vorstadt.

Baustellen-Verkauf.

Sofort zu verkaufen sind zwei an der Promenade gelegene Baustellen 56 und 58½ ☐Ruthen groß, Boden erster Klasse.

Zugleich sind von Ostern künftigen Jahres ab zu verpachten: 4 Morgen Gartenland, welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu einem Gemüsegarten ganz besonders eignet, und 2½ Morgen Wiese, ferner 1 Wohngebäude mit 2 Stuben und Dachbodenraum, und 1 Kuhstall mit 2 Kühen.

Ein Näheres ertheilt der Eigenthümer, Zimmermeister Mohaupt in Lüben.

Mein gut assortirtes Lager

weiß und vergoldet Steingut

empfehle ich zu gütigen Entnahmen im Einzelnen als auch im Ganzen zum Wiederverkauf angelegentlichst

— J. Dotzauer —
Papier- und Steinguthandlung, Burgstr. 335.

AVIS.

Endesunterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er am hiesigen Platz, Schmiedebrücke Nro. 49 unter der endstehenden Firma ein

Commissions-, Speditions- und Agentur-Geschäft

errichtete. In demselben wird der An- und Verkauf von Dominias, Rustikalgütern, Häusern, Gastwirthschaften ꝛc., so wie aller Produkte reell und pünktlich besorgt, ferner werden Hypotheken, Capitalien, Darlehen und ähnliche Aufträge nachgewiesen und aufs Billigste beschafft, und wird damit auch die Unterbringung und Versorgung von Lehrlingen, Pensionairen, Handlungs- und Apothekergehülfen, Wirthschaftsbeamten, so wie aller Hausofficianten verbunden.

Breslau, den 1. November 1847.

Ed. Stohrer.

Ich habe **ansehnliche Capitalien** sofort oder zu Weihnachten dieses Jahres auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Hierauf Reflectirende belieben sich baldigst bei mir zu melden.

Liegnitz, 1847.

Louis Pollack,
Ring, No. 5. neben dem Landschaftsgebäude.

R. kann heute post restant Antwort bekommen.

Ein wenig gebrauchter Blasebalken nebst einem neuen Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Blätter.

Auf 8 Pferdegeschirre, complett, zu schweren Fuhrwerk, so wie auch zu gewöhnlichen Fuhren ganz brauchbar, stehen bei dem hiesigen Post-Sattler, Mittelstraße Nro. 425. für billige aber feste Preise zum Verkauf

---

Das Phänomen ist **unwiderruflich** bis Donnerstag den 4. November von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends im Gasthofe zum Rautenkranz, 1 Treppe hoch zu sehen, und ist nur Erwachsenen der Zutritt gestattet. Eintrittspreis 5 Sgr.

Eine sehr freundliche möblirte Stube mit Alkove, ist an einen soliden Miether zu vermiethen. Näheres Haynauer Vorstadt No. 73/74.

Liegnitz, den 28. Oktober 1847. Louis Fiedler.

Eine herrschaftliche Wohnung

und zwei kleinere Wohnungen in dem Hause Nro. 280a der Schloßstraße sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres Hainauerstraße No. 116. Krämer, Aktuar.

Wegen geräumigen Wohnungsgelasses wünscht eine stille Familie, junge Leute, die Behufs des Besuches des Gymnasiums oder der Gewerbeschule ihren Wohnort hier nehmen müssen, aufzunehmen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Beachtenswerth für Damen.

Ein auf hiesigem Platze noch nie da gewesenes

Damengarderobe-Magazin

Königliche Residenz Berlin,

besucht gegenwärtigen Markt mit einem reichhaltigen Lager der elegantesten Damenmäntel, Herbst-, und Winterbournusse, Palentins, in allen jetzt herrschenden Stoffen, nach neuesten Facons gefertigt, zu sehr soliden Preisen, und bitten wir die geehrten Damen gütigst davon Notiz zu nehmen.

Stand kleiner Ring No. 108 eine Treppe hoch.

Da ich mit dem heutigen Tage ein

Posamentier-Galanterie-Waaren-Geschäft

verbunden mit einer

Damen-Putz-Handlung

unter der Firma

E. J. Essenberger

in

Liegnitz,

Frauenstraße No. 465.

etablirt habe,

so erlaube ich mir einem hohen Adel und hochverehrtem Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, und empfehle mein stets reichhaltiges und wohlassortirtes Lager, allen in diesen Branchen fallenden Artikel unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

Bestellungen auf Posamentier-, wie Putzwaaren, werden nach gegebenen Proben oder vorgezeichneten Mustern aufs Beste und in kurzester Zeit ausgeführt.

E. J. Essenberger, Posamentier aus Breslau.

Einladung zum Wurst- und Entenfest auf künftigen Mittwoch und Donnerstag als den 3. und 4. d. Mts. Hentschel, Gastwirth.

Bäckerstraße No. 286 der Synagoge gradeüber, sind zwei Quartiere bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, Speisegewölbe, Gartengelaß und anderen Zubehör, bald oder Weihnachten zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Freitag den 5. November **großes Concert** mit verstärktem Orchester im Schauspielhaus. Näheres enthalten die Anschlage-Zettel und nächste Nummer der Silesia. Bilse.

Branntweinpreise.

Berlin. Die Preise von Kartoffelspiritus waren am 22. Oktbr. $28\frac{3}{4}$ und 29 Thlr., am 23.: $29\frac{1}{4}$ Thlr., am 25.: $29\frac{1}{4}$ und $29\frac{1}{3}$ Thlr., am 26.: $29\frac{1}{2}$ und $29\frac{1}{3}$ Thlr., am 27.: $29\frac{1}{4}$ und $29\frac{1}{2}$ Thlr., am 28.: $29\frac{1}{2}$ und $29\frac{1}{3}$ Thlr., frei ins Haus geliefert, per 200 Qrt. a 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktober.	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
29. Früh	27″11‴	† 5°	ONO.	Wind, trübe.
„ Mitt.	27″11,25‴	† 5,75°	OND.	=
30. Früh	27″10,11‴	† 5,25°	NNW.	Bewlkt. Wind.
„ Mitt.	27″10,70‴	† 7°	NW.	=
31. Früh	27″11,75‴	† 4,5°	SSW.	Heiter, dann sehr trübe.
„ Mitt.	27″10,75‴	† 8,5°	S.	Regen.
Novbr. 1. Früh	27″11,11‴	† 8°	NNW.	Regen u. Nebel, dann heit.
„ Mitt.	28″1,7‴	† 7,5°	N.	Heiter, einiges Gewölk.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 29. Oktober 1847.

			Rtlr.	Sgr.				Rtlr.	Sgr.
Weizen	pr.	Schfl.	3	—	Kartoffeln	pr.	Schfl.	—	28
Roggen	=	=	2	10	Butter .	pr.	Pfd.	—	$6\frac{1}{2}$
Gerste	=	=	2	3	Eier . .	pr.	Schck.	—	20
Hafer	=	=	1	—	Stroh .	=	=	5	5
Erbsen		=	2	12	Heu . .	pr.	Cntr.	—	24